

Der Kampf gegen die Zentralen.

Im Dreherjaale auf der Landstraße fand Samstag abend wieder eine Versammlung von Kaufleuten, Marktsituationalhändlern, Gewerbetreibenden und Konsumenten unter dem Vorsitz des Herrn Straßberger statt, welche gegen die Mißwirtschaft in den Zentralen Stellung nahm. Bezirksvorsteher Dr. Blaschel, der der Versammlung bewohnte, wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Das erste Referat erstattete Reichsratsabgeordneter Dr. Neumann, der einleitend auf die Erfolgslosigkeit der Höchstpreisverordnung hinwies, indem die notwendigen Bedarfsartikel nach Ungarn abwanderten, von wo man sie dann zu immens hohen Preisen wieder nach Oesterreich verkaufte. Der Gedanke einer zentralen Bewirtschaftung war in der Theorie gut, aber in der Praxis hat er sich nicht bewährt. Die Zentralen waren den ihnen gestellten Aufgaben weder in Bezug auf die Warenaufbringung noch auf die Warenverteilung gewachsen. Nur der Kaufmann mit seinen reichen Erfahrungen und langjährigen Beziehungen, den man aber von der Leitung der Zentralen ferngehalten, wäre in der Lage gewesen, gutes zu leisten; ein Beamter, wenn er auch sonst noch so tüchtig ist, kann keinen Kaufmann ersetzen, und deshalb mußten die Zentralen vollständig versagen.

Gemeinderat Schäfer gab seiner Freude über den ersten Erfolg, den der Freihandel in Obst und Gemüse brachte, berebten Ausdruck und richtete einen mit Begeisterung aufgenommenen Appell an die Versammelten, fest zusammenzuhalten, bis uns der Sieg, der dann nicht ausbleiben werde, erreicht sei.

Beamter Neukircher sagte, der durch die Massenbewegung erreichte Erfolg habe nun auch die herrschende Wiener Partei auf die Beine gebracht, um die Vorbeeren einzuheimen, die andere sich verdient haben. Es sei aber schon zu spät, denn die Bevölkerung weiß bereits, wenn sie es zu danken habe, wenn die Märkte, wie dies wieder, seitdem der Handel mit Gemüse freigegeben sei, mit diesen Nahrungsmitteln reichlich versehen seien. (Beifall.)

Gemeinderat Stein charakterisierte die jüngst in der Volkshalle gegen die Zentralen veranstaltete Parteiversammlung, in welcher aber nicht gegen die Zentralen gesprochen, sondern mit Bruch des Burgfriedens antisemitische Gezeuden gehalten und der Versuch gemacht wurde, das Bürgertum zu spalten.

Der Obmann des Reichsverbandes der Fleischhauer und Fleischfelcher Hütter übte scharfe Kritik an dem Projekte der Zentralschlachtung, durch welche weder mehr Fleisch noch billigeres Fleisch für die Bevölkerung herbeigeschafft werden könne, hingegen würden Tausende von fleißigen Händen zum Nichtstun verurteilt werden. Durch die Zentral- oder Gruppenschlachtung würde ein neuer Keil zwischen Produzenten und Konsumenten eingeschoben werden. Der Abbau der ins Ungeheure gestiegenen Lebensmittelpreise könne nur vom legitimen Handel und Gewerbe kommen.